

Erfahrungen der Kindheit belasten Beziehungen

Literatur – Ida Casaburi liest in der Buchhandlung May aus ihrem dritten Buch „C wie Chiara, D wie davonfliegen“



Lesung zu zweit: Autorin Ida Casaburi (links) hatte Vorleserin Sabina von Paleske als Unterstützung dabei bei der Lesung in der Buchhandlung May. Foto: Karl-Heinz Köppner

Ida Casaburi, deutsche Autorin mit Wurzeln in Neapel, las am Dienstag in der Buchhandlung May aus ihrem dritten Roman „C wie Chiara, D wie davonfliegen.“

HEPPENHEIM. Natürlich kann man Bücher ganz für sich alleine lesen – das sollte man auch oft und hingebungsvoll betreiben – doch gibt es Autoren, denen es bei Lesungen gelingt, ihren Zuhörern Dimensionen zu erschließen, die deutlich über den gedruckten Text hinausgehen. Dazu gehört Ida Casaburi, eine deutsche Autorin mit neapolitanischen Wurzeln, wie die Buchhandlung May in einem Pressebericht schreibt. Sie schreibe seit ihrer Kindheit und hat im Heidelberger Kalliope-Verlag drei Bücher veröffentlicht, die unterschiedlicher nicht sein können. Aus dem jüngsten, wie sie sagt „am wenigsten heiteren“, las sie am Dienstagabend im Wechsel mit ihrer jungen Vorleserin Sabina von Paleske.

„C wie Chiara, D wie davonfliegen“ ist die Geschichte von Chiara, die als ungewolltes Kind unter der Gefühlskälte ihrer Eltern leidet, die Familie verlässt, sich an falsche Männer hängt und stets nach Liebe und Geborgenheit sucht.

Alles Fiktion, sagt die Autorin. Aber dass vieles aus persönlichem Erleben gespeist ist, ließ sich aus den mit heiterer, italienisch gefärbter Stimme erzählten biografischen Details sehr wohl erahnen. Im reizvollen Kontrast dazu die ruhige junge Stimme der Vorleserin Sabina von Paleske und kleine musikalische Toneinlagen aus dem Notebook.

Spiel mit Sprachen und Figuren

Ida Casaburi spielt mit Sprache, inszeniert Figuren und stapelt ihre Fähigkeiten permanent tief. Vor vielen Jahren, als sie nach Deutschland kam, unterrichtete sie neben Deutsch als Fremdsprache eine Vielzahl anderer Fächer.

Ihrem Ehemann verdankt sie die Ermutigung, aus ihren literarischen Schöpfungen Bücher zu machen. Bei einer Kostprobe aus dem eindeutig heiteren Buch „Das Mädchen mit dem Diamantohring“ war er es, der eine kleine, gelungene Sprechrolle übernahm. Das Publikum war begeistert.